

Artemisia absinthium L.

Allgemein

In der Antike galt Wermut als Gegengift gegen Schierling und Giftpilze. Im alten Mexiko trugen zum Festival der Göttin des Salzes Frauen Kränze aus Wermut auf den Köpfen. Der Name ‚Wermut = Erhalter der Sinne‘ deutet auf die Anwendung als Mittel zur Stärkung der Geisteskraft hin, obgleich der übermäßige Genuss zu Schwindelerscheinungen führt.

1780 wurde in Turin der erste Wermutwein hergestellt. Die Spezies diente auch zur Herstellung von Absinth, einem Trinkbranntwein, der in mehreren Staaten Europas heute verboten ist, da sein Mißbrauch zu Krämpfen und körperlichem und seelischem Verfall führt.

Medizinisch bedeutsam sind die zur Blütezeit gesammelten oberen Sproßteile und Laubblätter oder die getrockneten basalen Laubblätter der Pflanze.

Etymologie

Die Pflanzengattung ist offenbar nach der antiken Göttin Artemis Eileithyia (lat. Diana) benannt, die auch als Frauen- und Heilgöttin verehrt wurde. Apuläus schreibt: „..eines der Kräuter, das wir als Artemisia bezeichnen und von denen gesagt wird, daß Diana sie fand und dem Zentauren Chiron verabreichte, der sie wiederum Diana zu Ehren nach ihr benannte“. Der Name taucht jedoch erst im 1. Jahrhundert n. Chr. auf. ‚Absinthium‘ ist die lateinische Form vom griechischen ‚apsinthion = Wermut‘. Das Wort soll ein Lehnwort aus einer vorgriechischen Sprache sein.

Botanik

Blüte und Frucht: Die zahlreichen Blütenköpfe sind kurz gestielt, nickend und stehen in einer reichköpfigen, aufrechten, reichästigen Rispe. Die Blüten sind breit kugelig, 3 bis 4 mm breit und fast ebenso lang. Die Hüllblätter sind grau seidig-filzig, an der Spitze abgerundet, wobei die äußeren lineal-länglich, außen filzig, die inneren eiförmig, stumpf, breit, durchsichtig-häutig berandet sind. Der Blütenboden ist rauhaarig. Die Blüten sind gelb und alle fruchtbar.

Die Scheibenblüten sind zwittrig, die Randblüten weiblich mit weit heraustrgendem Griffelschenkel. Die Früchte sind ca. 1,5 mm lang

Blätter, Stengel und Wurzel: Die 60 bis 120 cm große Pflanze ist ein Halbstrauch mit holzigen, überwinternden Rosetten und bis zu 1 m hohe Stengel tragenden Ästen. Die Stengel sind meist aufrecht, ästig und reich beblättert. Die wechselständigen und lang gestielten Laubblätter sind beiderseits seidig-filzig behaart. Unten am Stengel sind sie doppelt, oben einfach fiederspaltig. Die Blattzipfel sind lanzettlich bis lineal-lanzettlich, stumpf bis spitz und 2 bis 3 mm breit.

Merkmale: Geruch aromatisch; Geschmack sehr bitter

Verbreitung

Europa, Nordafrika, Teile von Asien, Nord- bis Südamerika

Synonyme

Absinthium majus Geoffr.

Absinthium officinale Lam.

Absinthium vulgare Lam.

Volkstümliche Namen

Absinth (dt.)
Absinthe (eng.)
Absinthium (eng.)
Beifuß, bitterer (dt.)
bitterer Beifuß (dt.)
Common Wormwood (eng.)
Grande Absinthe (frz.)
Green Ginger (eng.)
Wermut (dt.)
Wormwood (eng.)
Wurmkraut (dt.)

Drogen

Absinthii herba (+!)